

Pressemitteilung

04.12.2015

Feldbegehung der Landwirte im Trinkwassereinzugsgebiet

Stadtwerke und Landwirte begutachten ihre Wasserschutzmaßnahmen

Wer im Herbst durch das Gebiet zwischen Vötting und Pulling fuhr, konnte auf vielen abgeernteten Maisflächen einen grünen Teppich zwischen den Maisstoppeln wachsen sehen. Hier haben die Landwirte im Trinkwassereinzugsgebiet der Stadtwerke Freising Untersaaten mit einer speziellen Gräsermischung in den Mais eingesät. Bei einer Feldbegehung, die Ende Oktober durchgeführt wurde, begutachteten die beteiligten Landwirte zusammen mit den Stadtwerken und den Wasserschutzberatern den Zustand der Felder, tauschten sich über ihre Erfahrungen aus und zogen Bilanz.

Wasserschutzberater Werner Rauhögger, der die Feldbegehung leitete, erläutert: „Untersaaten im Mais sind eine hervorragende Maßnahme, um Nitratverlagerungen ins Grundwasser zu vermeiden. Ihr Erfolg hängt aber entscheidend von einer geeigneten Technik ab“. Der grüne Teppich speichert das überschüssige Nitrat und schützt es vor der Auswaschung ins Grundwasser. Darüber hinaus sorgt er für eine gute Durchwurzelung der Oberkrume und stellt pflanzliche Nahrung für die Regenwürmer zur Verfügung, was zusätzlich dem Humusaufbau zu Gute kommt. Hintergrund ist, dass die Pflanzen umso mehr Stickstoff speichern können, je länger die Felder mit Pflanzen bedeckt sind. In Feldversuchen probieren die beteiligten Landwirte immer wieder neue Anbaumethoden aus und überprüfen diese bei gemeinsamen Feldbegehungen. Dabei werden sie von Wasserschutzberatern begleitet.

Schon seit 20 Jahren betreiben die Landwirte im Trinkwassereinzugsgebiet der Stadtwerke Freising freiwilligen Wasserschutz, das heißt sie bewirtschaften die Felder so, dass möglichst wenig Stickstoff ins Grundwasser gelangt. Dabei werden sie finanziell von den Stadtwerken unterstützt und von Wasserschutzexperten beraten. 41 Landwirte des Trinkwassereinzugsgebiets nehmen an den freiwilligen Wasserschutzverträgen teil.